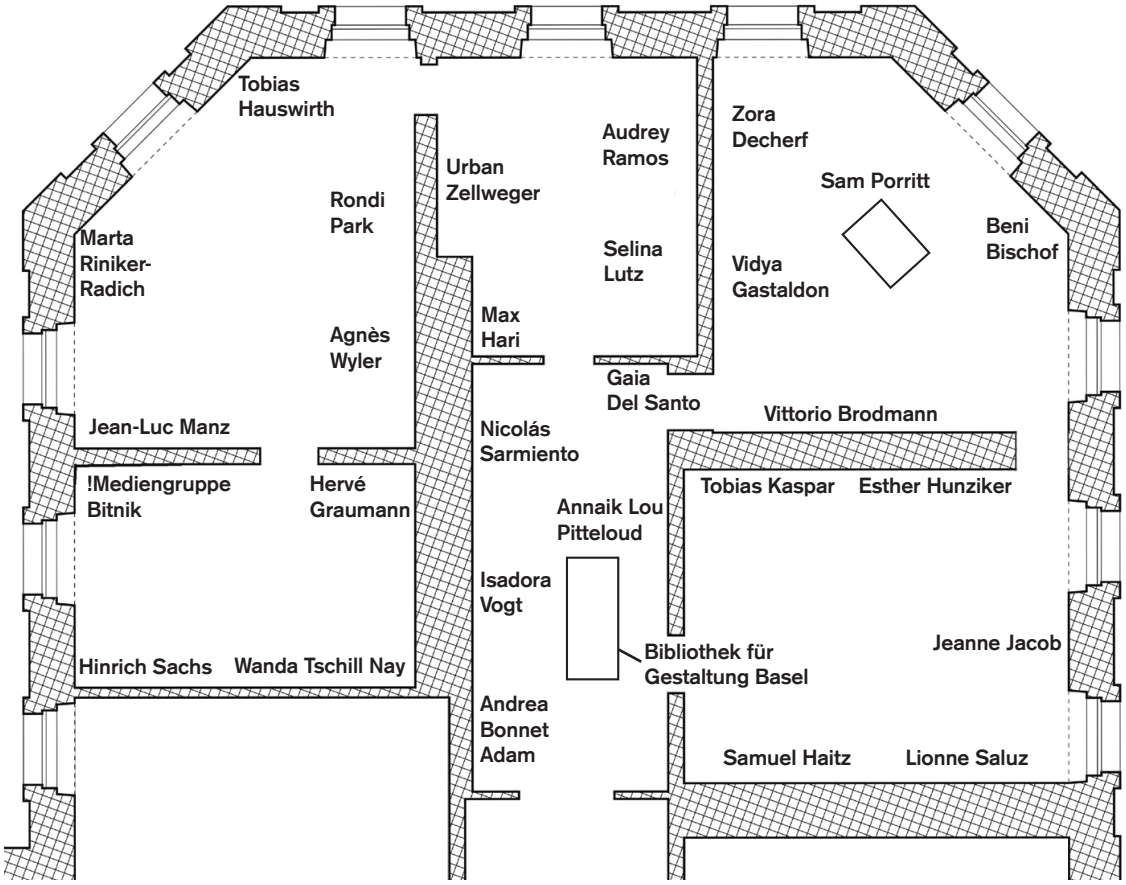
Saaltext

21.0 × 29.7 cm. Arbeiten auf DIN A4

30.08. – 15.11.2026

2. Stock



DIN A4 ist das weltweit am meisten genutzte Papierformat. Seine Erfolgsgeschichte begann vor rund hundert Jahren. A4 war als Format für den Geschäftsbrief konzipiert und ist bis heute mit dieser Funktion verbunden. Auf A4 flattern Rechnungen und Werbung ins Haus, werden Verträge unterschrieben und Formulare ausgefüllt. Es ist der Standard für Fotokopierer, und im vermeintlich papierlosen Büro des digitalen Zeitalters spuckt der Drucker Emails und Präsentationsnotizen auf A4 aus. Und wer in einem Büro ein Blatt für handschriftliche Notizen sucht, klaubt ein A4 aus der Druckerschublade oder dem Altpapierbehälter daneben.

Die Ausstellung versammelt Arbeiten von zeitgenössischen Schweizer Kunstschaffenden verschiedener Generationen, die alle regelmässig mit A4 arbeiten und angefragt wurden, zwei bis fünf Blätter zu zeigen. Sie überführen das Format aus der Sphäre des Büros in die der Kunst, machen Bezüge zur Normierung, zum Brief und Formular oder zum Skizzenhaften und Unprätentiösen, aber auch zu künstlerischen Traditionen von «Arbeiten auf Papier».

Ergänzt werden die künstlerischen Arbeiten von historischem Material zur Geschichte der Papierformatnormierung aus der Bibliothek für Gestaltung Basel.

Die DIN-A-Norm wurde 1922 vom Deutschen Institut für Normung veröffentlicht und basierte auf dem Zeitgeist der Rationalisierung und vorangegangenen Bestrebungen nach Vereinheitlichung wie dem Weltformat. Sie folgt dem Prinzip einer Reihe mit einheitlichem Seitenverhältnis von $1:\sqrt{2}$. Dieses ist das einzige Rechteckverhältnis, das nach der Halbierung der Längsseiten gleich bleibt. Das Grundformat ist DIN A0, dessen Fläche genau einen Quadratmeter beträgt. Viermal geteilt ergibt dies ein Rechteck von 21,0 x 29,7 cm – das DIN A4.

Andrea Bonnet Adam
Die Collagen und Zeichnungen von Andrea Bonnet Adam wurden bereits als Albumcovers und Kinoplakate veröffentlicht, ein Grossteil davon produziert der Künstler aber ohne Absicht, diese jemals zu zeigen – vor allem aber auch ohne Pause. Er beschreibt diese Praxis als andauernde Recherche zwischen seiner eigenen Arbeit als Musiker, Filmemacher oder Poet, die ihm hilft «aufzuräumen» und spontane Gegenüberstellungen zu testen. So werden verstreute SIM-Karten und Münzen ohne zu zögern aufgeklebt und mit Zitaten, Wortspielen und Zeichnungen kombiniert, um einen grafischen Denkanstoss zu schaffen.

Isadora Vogt
Viele von Isadora Vogts Gemälden, Zeichnungen und Collagen sind bevölkert von Figuren aus Märchen und Sagen bzw. deren Übertragungen in Bilderbüchern. So tauchen in den hier gezeigten Arbeiten vermenschlichte Tiere, Frau Holle und ein Jäger auf, der in Märchen oft die Rolle des Vollstreckers hat. Die Blätter stammen aus einer Serie von Zeichnungen auf Firmen-Briefpapier aus der Nachkriegszeit, das die Künstlerin gezielt sucht. Wörter, Orte und Typografie der Briefpapiere reichern die Arbeiten mit weiterer Bedeutung an.

Nicolás Sarmiento
Wie auch bei vielen seiner Installationen verwendet Sarmiento in seinen Zeichnungen und Collagen oftmals Materialien wieder, die einst für andere Zwecke genutzt wurden. Auf einem Notizblatt aus einem Masterseminar des Künstlers wird das Wort «Vogelscheuche» mit einer Vogelfigur überzeichnet, die an die Zeichentrickfigur Calimero erinnert. Die Hintergründe von zwei anderen Blättern wurden mit Hilfe von Wasser von einem Druck abgelöst, die ihm einst als Vorlage diente. Seit 2023 gestaltet der Künstler zudem eigene Passe-Partouts und Bilderrahmen, und lässt die intuitiven Interventionen über die klassischen Standardformate hinausgehen.

Gaia Del Santo
Die beiden Arbeiten von Gaia Del Santo entstanden 2022 aus einer Recherche zur Selbstdarstellung von Weiblichkeit im Netz, insbesondere in der Subkultur des «Girlblogging», in der junge Frauen Aspekte ihres Lebens teilen und eine spezifische Ästhetik und Referenzwelt pflegen, oft bewusst niedlich oder kitschig. Gaia Del Santo kontrastiert in ihren Collagen Elemente, die aus dieser Welt stammen, mit Rasterpapier, Sichtmappen und Metallplatten. Adoleszente Weiblichkeit scheint hier nicht nur gezeigt, sondern auch in ein bürokratische System eingereiht zu werden, so wie Selbstdarstellung im Netz dem Überwachungskapitalismus dient und trotzdem selbstermächtigend wirken kann.

Annaïk Lou Pitteloud
Normen und Konventionen innerhalb und ausserhalb des Kunstbetriebs sowie Mass und Masstäblichkeit sind wichtige Themen im medial vielfältigen Werk von Annaïk Lou Pitteloud. Unter anderem taucht dabei das Normformat A4 immer wieder auf. In der hier gezeigten, neuen Serie ***les phrases*** erstellt sie für sich einen eigenen Standard – handgeschriebener Text, schwarze Tinte, zentriert auf simplem A4-Kopierpapier – als Rahmen für verdichtete Reflektionen über das Kunst-Machen.

Tobias Kaspar
Die Zeichnungen der ***Resort Collection*** entstehen auf gesammeltem Briefpapier von Hotels. Er reagiert zeichnend auf den bereits existierenden Träger von «Corporate Identitiy» und Repräsentation. Wie in vielen seiner Arbeiten setzt er Dinge aus der Welt der Wirtschaft in Beziehung zur Ökonomie der Kunstwelt und seinem eigenen Platz darin. Hier tut er dies auch auf der Ebene des Werkverkaufs: Der Verkaufspreis der Zeichnungen ergibt sich nämlich aus dem Zimmerpreis des entsprechenden Hotels.

Esther Hunziker
Seit über 30 Jahren experimentiert Esther Hunziker mit digital generierten Bildern und Bildmontagen und untersucht damit Themen wie Autorschaft und Zufall. Mit ***The Wasted Documents Showbag Frames*** überträgt sie seit 2010 Prinzipien des automatischen Generieren auf die Arbeit von Hand mit physischem Material. Aus losen Kopien, Fotos, Texten, Skizzen etc. entstanden seither über 500 Bilder, welches nicht per Screenshot, sondern durch einen Wechselrahmen festgehalten werden.

Jeanne Jacob
Zu Jeanne Jacobs Praxis gehören Grossformate in Öl auf Leinwand ebenso wie Kleinformate. Die hier gezeigten Bilder stammen aus einer Serie, die das Schnelle und Direkte der Zeichnung auf Papier mit der Malereipraxis verbindet. Dazu malt Jacob mit Ölfarbe auf Hochglanz-A4-Papiere, legt sie auf ein Glas, manchmal mit anderen Papieren hinterlegt, und giesst anschliessend Kunstharz darüber. Das Flüchtige des Papiers wird fixiert, und es wird dabei fast transparent. Die Farbe hingegen wird intensiver, etwa das Rot im hier gezeigten Portrait Red around the eye, das den auf uns gerichteten Blick markiert – die Wahrnehmung eines Gegenübers ist nicht neutral.

Lionne Saluz
Ausgangslage der Arbeiten von Lionne Saluz sind Drucksachen, die sie sich zeichnerisch aneignet. Sie verwendet dabei Techniken aus der arbeitsteiligen Produktion von Animationsfilmen und Comics der Analogzeit mit Folien, die von der Rückseite bemalt werden. Hier sind die Folien A4 und teilweise von Passepartouts überdeckt. Durch Dokumente historischer politischer Bewegungen und durch ein Sezieren von Elementen aus der Mainstream-Populärkultur (etwa die Comic-Reihe *Lustige Taschenbücher*) tauchen Themen der Kritik an den herrschenden Verhältnissen auf.

Samuel Haitz
Die hier gezeigten Fragmente, am Fotokopierer erstellte Vergrösserungen aus Büchern, mit Tusche ergänzt und schliesslich analog fotografisch reproduziert, entstanden als Nebenprodukt einer Aufgabe an der Kunsthochschule, wurden aber schliesslich zu Haitz‘ Diplomarbeit. In einem Akt des glücklichen Zufalls entstanden, beinhalten sie die Themen, die Haitz‘ Kunst ausmachen: das Zeigen von Lektüre als intellektuelle Referenz und biografische Notiz, Fragen von Reproduktion, Medientransfer und -geschichte, Begehren und Romantik, Nonchalance und Präzision.

Vidya Gastaldon
Im März 2020 zerstörte ein Feuer Vidya Gastaldons Wohn- und Atelierhaus, zwei Wochen später begann der Corona-Lockdown. Von befreundeten Kunstschaffen hatte sie Ersatzmaterial erhalten, gutes Zeichnungspapier und Stifte. Doch es waren das einfache Papier und die Farbstifte beim Kreieren von Lockdown-Hausaufgaben für ihren Sohn am Küchentisch der provisorischen Wohnung, die einen Weg zurück zum künstlerischen Arbeiten öffneten. «Die Träume von einer Welt von einst, von einer Welt danach, kehrten als ein Entstehen von Ozeanen, Bergen und Lächeln auf das Papier zurück; Gesichter-Landschaften, die wiederholen: ‹Alles ist da, denk daran›» (Gastaldon).

Zora Decherf
In ihrer multimedialen Praxis spielt Decherf wiederkehrend mit Assemblagen von unterschiedlichen Materialien und Texturen und fragt danach, wie Bilder konstruiert und konsumiert werden. In ihren Zeichnungen und Collagen werden einzelne Buchstaben direkt auf Papier gedruckt, andere Elemente aus (Mode-)Zeitschriften ausgeschnitten, arrangiert und mit kräftigen Strichen aus Ölpastell bearbeitet. Entgegen der Glätte und Reproduzierbarkeit von gedruckten Schriften und Bildern macht Decherf einen menschlichen Herstellungsprozess durch malerische Mittel und geklebte Schichtungen jederzeit sichtbar.

Sam Porritt
In ***Duty of Care*** lässt ein Mechanismus Zeichnungen von einem Stapel zu Boden fallen, langsam, ein A4-Blatt nach dem anderen. Sie stammen aus einer Praxis des beiläufigen, gedankenverlorenen Zeichnens auf Makulaturpapier. Porritt unterscheidet diesen Modus des Zeichnens von demjenigen, bei dem Zeichnungen im Hinblick auf das Angeschaut Werden entstehen. A4 kommt dabei als Makulatur (z.B. Rechnungen) ebenso ins Spiel wie als bewusste Wahl des Arbeitens mit Standards, die andere gesetzt haben: die «Tyrannei und die beruhigende Vertrautheit von A4» (Porritt).

Beni Bischof
Von Beni Bischof existieren Tausende von Zeichnungen, Text-Bildern, Aquarellen und Collagen auf DIN A4. Sein wichtigstes Mittel ist Humor, oft mit running gags und wiederkehrenden Motiven – zum Beispiel das Thematisieren des A4-Formats wie auf zwei der hier gezeigten Blätter. Ein wichtiger Kanal seines grossen Outputs ist das *Laser Magazine*, das seit 2005 erscheint. Bischof produziert es im Eigenverlag in Kleinauflage aus dem Laserdrucker, in der Tradition der Zine-Kultur, in wechselnden Standardformaten (oft A4).

Vittorio Brodmann
In Vittorio Brodmanns kräftig farbigen Gemälden ebenso wie in seinen feinen Bleistiftzeichnungen ist eine abstrahierte Darstellung des menschlichen Körpers zentral. Dabei geht es ebenso um eine Untersuchung sozialer Interaktion wie um gestalterische, formale Aspekte der Bildproduktion. Die hier gezeigte Serie basiert auf Beobachtungen der Gesten von Paketboten. Die Normierung des DIN A4 (Brodmanns bevorzugtes Format für Zeichnungen) spiegelt die DIN-Normen von Paketen und Briefen.

Max Hari
Als Maler und Zeichner arbeitet Max Hari oft grossformatig. A4 ist für ihn ein Format für Skizzen und Studien, bei denen er oft Bildvorlagen aus der Kunstgeschichte oder der Presse zeichnerisch-suchend begegnet. Beispielsweise füllen Zeichnungen von Händen zusammen mit ihren Vorlagen einen ganzen Ordner. Die hier gezeigte Auswahl von Zeichnungen daraus ist also Teil einer Übung, die Zeugnis ablegt von künstlerischer Arbeit als Lernprozess, und gleichzeitig ein konzeptuelles Werk geworden ist.

Urban Zellweger
Die Zeichnungen von Zellweger starten oft als lose Gedankengänge mit ungewissem Ausgang, welche er mit Füllfedern, Pinseln, Blei- und Farbstiften oder halb-kaputten Markern zu Blatt bringt. Immer wieder werden auch bestehende Zeichnungen überarbeitet. Teils kehrt Zellweger erst Monate später zu einer Zeichnung zurück und verdichtet einen ersten Impuls zu ganz unterschiedlichen Erzählungen, die auch immer wieder Einzug in seine Arbeiten auf Leinwand halten. Die Arbeit auf dem A4-Format ist für den Künstler so zu einer Routineuntersuchung des Standes der Dinge geworden – «Täglich zeichnen hilft» (Zellweger).

Audrey Ramos
Als Dinge, die sie zu lange anschaut, sowie Dinge, die sie gerne sehen möchte – so beschreibt Audrey Ramos die Figuren und Formen, die in ihren Zeichnungen zusammenfinden. Das gleichbleibende Format sowie der nahezu weltweit erhältliche BIC-Bleistift, mit welchem die Künstlerin darauf interveniert, ermöglichen die gewünschte Regelmässigkeit und Kontinuität innerhalb der zeichnerischen Praxis. Diese versteht die Künstlerin als ein analoges Archiv des täglichen Lebens, wo unmittelbare Erlebnisse festgehalten, akkumuliert und neu arrangiert werden.

Selina Lutz
Die Protagonist:innen für die Serie ***Dreamers*** findet Selina Lutz in der Mode- und Werbefotografie. Dort wird das Träumerische für den kommerziellen Zweck inszeniert. Demgegenüber hat das Tagträumen im Alltag einen schlechten Ruf. «In der Schule als «Träumerin» bezeichnet zu werden, war eine Ermahnung, dass meine Gedanken während des Unterrichts nicht abzuschweifen hatten, während vor mir ein A4-grosses Übungsblatt lag. Vielleicht weckt dieses Format bis heute den Impuls in mir, an den Rändern zu kritzeln und Zeichnungen entstehen zu lassen.» (Lutz)

Rondi Park
Die hier gezeigten Zeichnungen entstanden in Südkorea in der Zeit 2017, als Trump mit der «totalen Zerstörung» Nordkoreas drohte, und Nordkorea als Drohgebärde Raketentests durchführte. Park zeichnete grafische Elemente aus der nordkoreanischen Propaganda wie ein Logo aus dem Staatsfernsehen, eine Grafik, die im Zusammenhang mit ihrem Boykott der olympischen Spielen in Südkorea 1988 entstand, und von Produkten wie Zigaretten mit dem Namen des Berges Paektusan, der im Staatskult um die Diktatoren-Familie eine wichtige Rolle spielt. Ein Bild zeigt die Verpackung eines Snacks für Kinder, die mit der Mangelernährungssituation im Land kontrastiert.

Agnès Wyler
Agnès Wyler hat seit den 1980er-Jahren Schnipsel, Notizen, Fundstücke und Korrespondenz auf Hunderten von A4-Blättern versammelt. Aus dieser langjährigen Praxis entstand unter anderem 2015 die Publikation ***THE SUSPECTS***. 2021 zerstörte eine Überschwemmung einen Grossteil von Wylers Werk. Die hier gezeigten Blätter blieben beschädigt erhalten und kamen in der Vorbereitung dieser Ausstellung wieder zum Vorschein.

Jean-Luc Manz
Seit 1989 sammelt Manz in seinen A4-Notizbüchern Zeitungsausschnitte und andere Drucksachen und fertigt Skizzen für neue Malereien an, meist auf der Basis von Übermalungen von Zeitungsinseraten. Nicht jede Skizze wird auf Leinwand übertragen, zu jedem seiner Gemälde existiert jedoch eine korrespondierende Vorstudie – chronologisch auffindbar in einem seiner bis dato 24 Hefte. Die Notebooks sind Inspirationsquelle, Werkgenerator, Tagebuch und Werkverzeichnis in einem. 2015 erschien die Publikation «Jean-Luc Manz Notebooks 1989-2014» (JRP/Ringier), welche die 14 ersten Hefte zusammenbrachte. Vier neue Hefte aus den letzten zehn Jahren sind im Kunsthaus Langenthal zu sehen.

Marta Riniker-Radich
Marta Riniker-Radichs Zeichnungen entstehen in einem arbeitsintensiven Prozess mit Schichtungen von Farb- und Bleistift. Die zeitaufwendige Zeichnungsweise scheint im Kontrast zu stehen zum allgegenwärtigen Büro-Format A4. Riniker-Radich verwendet jedoch fast ausschliesslich DIN-Formate, vor allem A4, nicht zuletzt weil Fragen von Normen und Masstäben eine wichtige Rolle in ihrem Werk spielen. Oft zeigen ihre Zeichnungen fiktive Räume, in denen Elemente realer Bauten auftauchen. In einer der hier gezeigten Zeichnungen taucht etwa ein Raum des Kunsthauses auf, den die Künstlerin für ihre Ausstellung 2013 mit einer Installation verändert hatte.

Tobias Hauswirth
Die Symbolik von Formen und die Frage danach, wie wir diese deuten, begleitet sowohl die malerische als auch zeichnerische Praxis von Tobias Hauswirth. In einer neuen Serie aus grafisch-präzisen Punkt- und Kreisformen, orientiert sich der Künstler an Schrittabfolgen aus unterschiedlichen Tänzen. Zwischen der Nüchternheit von Ordnungssystemen und dem individuellen Ausdruck verdichten sich in ***Dancefloor 1 & 2*** (2026), eine Vielzahl an Pfeilen zu einer Tanznotation des Wiener Walzers.

Wanda Tschill Nay
Was kommt heute noch per Post ins Haus? Während persönliche Kommunikation und auch ein Grossteil der geschäftlichen weitgehend ins Digitale gerückt sind, flattern weiterhin Werbung, Rechnungen, Mahnungen ins Haus, A4-Blätter mit Dringlichkeit. Wanda Tschill Nay eignet sich seit einigen Jahren solche oft unangenehmen Zeugnisse administrativer Ordnungsmacht aus dem eigenen Leben an, indem sie sie mit fliessenden Farbstiftkompositionen überlagert. Die hier gezeigte, fünfteilige Arbeit ist ganz neu entstanden unter Verwendung von lange aufbewahrten, persönlichen Dokumenten. Im Kunsthaus Langenthal erfahren diese vertraulichen Papiere nun eine Verschiebung vom Privaten ins Öffentliche.

Hinrich Sachs
Kooperationen mit Personen von innerhalb und ausserhalb der Kunst sind ein zentraler Teil der Praxis von Hinrich Sachs. So liefen etwa mehrere Projekte unter dem label-artigen Titel «Als Gast von Hinrich Sachs». Für die zumeist analoge Kommunikation dieser Projekte von 1998 bis 2001 schuf Sachs jeweils eine Version des offiziellen Briefpapiers der Institutionen, indem er die Vornamen der im Hintergrund wie Vordergrund beteiligten Personen auf die Rückseite drucken liess, so dass sie auf der Vorderseite durchscheinen. Er thematisierte damit den institutionellen Rahmen und die oft unsichtbaren Beziehungen und Formen von Zusammenarbeit in der Kunst.

!Mediengruppe Bitnik
Für ihre Einzelausstellung im Kunsthaus Langenthal 2016 beschäftigte sich die !Mediengruppe Bitnik unter anderem mit den Mechanismen hinter der Online-Dating-Plattform Ashley Madison, die sich an Verheiratete richtete, die eine Affäre suchten. Eine anonyme Gruppe hatte sämtliche Daten der Firma gestohlen und veröffentlicht, darunter 197‘000 Emails des CEO, wovon hier drei zu sehen sind. Die Daten zeigten, dass praktisch nur Männer die Plattform nutzten. Weibliche User wurden vorwiegend durch Bots vorgetäuscht (in den Emails «Angels» genannt), die die Männer in kostenpflichtige Konversationen verwickelten. Die Emails zeigen die banale Kommunikation hinter den dubiosen Geschäftspraktiken.

Hervé Graumann
1993, als Computer bereits weit verbreitet waren, aber noch längst nicht in allen Büros, Wohnungen und Ateliers standen, stellte Hervé Graumann einen Mac mit Drucker ins Museum. Darauf wirkt ein virtueller Künstler, Raoul Pictor, der ein (jeweils einzigartig generiertes) Bild malt, das anschliessend gedruckt wird. Graumann hat seinen humorvollen Kommentar zum Thema Autorschaft und Kreativität im digitalen Zeitalter immer wieder den technischen Gegebenheiten angepasst, etwa fürs Smartphone (aktuell: studio.raoulpictor.com). Hier feiert die neuste Museums-Version Premiere. Durch Berühren des Bildschirms wird die interaktive Variante aktiviert, mit der Sie Raoul ein individuelles Bild für Sie malen lassen können.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Raffael Dörig, Leiter Kunsthaus Langenthal und Marius Quiblier, wissenschaftlicher Mitarbeiter Kunsthaus Langenthal.

Werkangaben

Beni Bischof
Text auf A4, Filzstift auf Papier, 2023/2024; ***A4/A3***, Filzstift auf Papier, 2023/2024; ***Wurst-Paar***, Aquarell, 2023/2024; ***Simulation***, Aquarell, 2023/2024; ***George Orwell***, Tinte auf Briefpapier, 2023/2024.

Andrea Bonnet Adam
Ohne Titel, Bleistift auf Papier, 2021-24; ***Ohne Titel***, Bleistift, SIM-Karte, 2021-24; ***Ohne Titel***, Bleistift, Acrly auf Papier, 2021-24; ***Ohne Titel***, Kugelschreiber, Bleistift, Klebestreifen, 2021-24; ***Ohne Titel***, Acryl, Nägel, Münzen, Klebestreifen, 2021-24.

Vittorio Brodmann
5 Arbeiten, alle ***Ohne Titel***, Bleistift auf Papier, 2026. Courtesy: Galerie Gregor Staiger. Courtesy: Vittorio Brodmann und Galerie Gregor Staiger, Zurich/Milan.

Zora Decherf
Une nouvelle femme est née !, Ölpastell, Acrly, Tinte, Magazine, 2026; ***Esprit rebelle***, Ölpastell, Acryl, Tinte, Magazine, 2026; ***Li***, Ölpastell, Grafit, Inkjet-Druck, 2024; ***Untitled***, Ölpastell, Bleistift, Acryl, Inkjet-Druck, 2025.

Gaia Del Santo
machine girl, Stahl, Text und Found Images auf Papier, Acryl-Strasssteine auf Plastik, 2022; ***bffs***, Stahl, Text und Found Images auf Papier, Acryl-Strasssteine und Sticker auf Plastik, 2022.

Vidya Gastaldon
Maison sans mur, Bleistift auf Papier, 2020; ***Mother of spring***, Filzstift, Farbstift, Gouache auf Papier, 2020; ***L'opéra de la lune***, Bleistift, Farbstift auf Papier, 2021; ***Les biscuits qui rendent heureux***, Bleistift, Farbstift auf Papier, 2020; ***L'étang d'Alex***, Farbstift auf Papier, 2023. Courtesy: Vidya Gastaldon und Galerie Wilde, Geneva.

Hervé Graumann
Raoul Pictor cherche son style... (MP-LPE 26), Computer, Inkjet Drucker, 2026; ***Raoul Pictor cherche son style... (no 90), (no 132), (no 148) und (no 168)***, alle Inkjet-Druck, 1993.

Samuel Haitz
Index, 2023; ***First Lines***, 2023; ***Romance: Sweet Love***, 2023; ***Poetry***, 2023; ***Works Cited***, 2023. Alle Silbergelatine-Abzug, Glas, L-Schrauben. Courtesy: Samuel Haitz und Triangolo, Cremona.

Max Hari
Handstudie, Bleistift, Tusche, Aquarell, o.J.

Tobias Hauswirth
Dancefloor 1-4, Bleistift auf Papier, 2026.

Esther Hunziker
The Wasted Documents Showbag Frames, gemischte Technik, 2010-2025

Jeanne Jacob
Red around the eye, Ölfarbe, Papier, Harz und Glas, 2026
With the cat, Ölfarbe, Papier, Harz und Glas, 2026.

Tobias Kaspar
Resort Collection Nr 23, Hotel Wand, Wien, 2025; ***Resort Collection Nr 35***, The Drake, Chicago, 2025; ***Resort Collection Nr 25***, Fenyang Garden Hotel Shanghai, 2025; ***Resort Collection Nr 31***, Raffles Hotel Singapore, 2025; ***Resort Collection Nr 39***, Yangshuo Sugar House, Guilin, 2025. Courtesy: Tobias Kaspar, Galerie Urs Meile, Zürich, Beijing; Galerie Lars Friedrich, Berlin; Galerie Wilde, Genève.

Selina Lutz
Dreamers, Softpastell auf Papier, 2020; ***Dreamers***, Ölpastell auf Papier, 2018, Kunstsammlung Kanton Bern; ***Dreamers***, Ölpastell auf Papier, 2018; ***Dreamers***, Ölpastell auf Papier, 2018; ***Dreamers***, Ölpastell auf Papier, 2019, Privatsammlung.

Jean-Luc Manz
Notebook Nr. 16, 2015-2017; ***Notebook Nr. 20***, 2021-2022; ***Notebook Nr. 21***, 2022; ***Notebook Nr. 23***, 2023-2025, alle aus der Sammlung des Künstlers.

!Mediengruppe Bitnik
Ashley Madison CEO Email Leak, Laserdruck auf Papier, 2016.

Wanda Tschill Nay
Vorladung, (31.08.1993), 2026; ***Entscheid (28.09.1993),*** 4-Teilig, 2026. Alle Farbstift auf Papier.

Rondi Park
Alle ***Ohne Titel***, Ölpastell auf Papier, 2017.

Annaïk Lou Pitteloud
Les phrases - Art(ist), 80 g, 2026; ***Les phrases - absolutely unimportant***, 80 g, 2026; ***Les phrases - IF***, 2026; ***Les phrases - rien ne se passe***, 2026; ***Les phrases - DÉS-ŒUVRE-MENT***, 2026, alle mit schwarzer Tinte auf A4, Kopierpapier, 80 g.

Sam Porritt
Duty Of Care, Radiergummi, Motor, Stahl, Tisch, Kabel, Zeichnungen aus dem Studio, 2020.

Audrey Ramos
Inventaire champêtre, 2026; ***Temps***, 2026; ***CFF***, 2026; ***Donne-moi un signe***, 2026. Alle Bleistift auf Papier.

Marta Riniker-Radich
(Licking his ice cream cone), 2013; ***Untitled***, 2021; ***No Grace Period***, 2021; ***Untitled***, 2010, Privatsammlung. Alle Bleistift und Farbstift auf Papier.

Hinrich Sachs
Umgestaltetes Briefpapier für die Korrespondenz des Projekts „Als Gast von Hinrich Sachs: Dr. Mikalea Müller-Trutwin, Virologin", Bonner Kunstverein, Offsetdruck, Auflage 500, 1998; ***Umgestaltetes Briefpapier für die Korrespondenz des Projekts „Gäst hos Hinrich Sachs: Anna Gili, designer***", Moderna Museet Stockholm, Offsetdruck, Auflage unbekannt, 1999; ***Umgestaltetes Briefpapier für die Korrespondenz zur Organisation der Diskussionsveranstaltung „Designzwang***", Haus der Kunst, München, Offsetdruck, Auflage unbekannt, 1999; ***Umgestaltetes Briefpapier für die Korrespondenz des Projekts „Guest of Hinrich Sachs: Martin Heller, Curator***", Royal College of Art, London , Offsetdruck, Auflage unbekannt, 2000; ***Umgestaltetes Briefpapier für die Korrepondenz des Projekts „Als Gast von Hinrich Sachs: Leonore Mau, Fotografin***", Kunsthalle Basel, Offsetdruck, Auflage unbekannt, 2001.

Lionne Saluz
Gesetz und Autorität, Aquarell auf Polyesterfolie, 2023***; Après vous!***, Aquarell auf Polyesterfolie, 2023; ***Gesetz und Autorität***, Aquarell auf Polyesterfolie, 2023; ***Unbeachtete Produktionsformen***, Aquarell auf Polyesterfolie, 2025; ***Bitte sehr!***, Acryl auf Polyesterfolie, Passepartout, 2026; ***Jet***, Acryl auf Polyesterfolie, Passepartout, 2025.

Nicolás Sarmiento
Spotlight, ***Side Light, Key Light and Cloud II***, Tinte und Collage auf Papier. Künstlerrahmen, 2023; ***Bola Paz***, Siebdruck und Tinte auf Papier, 2020; ***Industria***, Tinte und Inkjet-Druck auf Papier, 2019; ***Vogelscheuche Pencil***, Kugelschreiber und Filzstift auf Papier, 2019**;** ***Low hanging fruit***, Tinte und Inkjet-Druck auf Papier, 2017.

Isadora Vogt
Tief gefrorenes Obst & Gemüse I, 2024, ***Tief gefrorenes Obst & Gemüse II***, 2024; ***Speisekarte***, 2024, ***Frau Holle***, 2024
Jäger beim Wurstessen, 2024, alle Mischtechnik auf historischem bedrucktem Firmenpapier.

Agnès Wyler
5 Arbeiten aus der Serie ***Simple Comme Bonjour***, Mischtechnik / Collage, 1980 - 2026.

Urban Zellweger
Shoe on Vacation, Bleistift, Farbstift und Ölfarbe auf Papier, 2017; ***Freak***, Farbstift, Tinte und Ölpastell auf Papier, 2026; ***Shields***, Wasserfarbe, Farbstift, Tinte und Ölfarbe auf Papier, 2026; ***Outlook***, Farbstift, Tinte, Filzstift und Ölfarbe auf Papier, 2026. Courtesy: Urban Zellweger und Karma International, Zurich.

Veranstaltungen

Kunstbar «21 × 29.7 cm»
Mittwoch, 9. September, 19 Uhr
Rundgang mit Kunstschaffenden der Ausstellung. Anschliessend Barbetrieb.

Kunst für die Kleinsten
Freitag, 11. und Samstag, 12. September, 9.30 – 11 Uhr
Das Kunsthaus öffnet die Türen der Ausstellung von Gritli Faulhaber exklusiv für Kinder von 0 – 6 Jahren mit ihrer Begleitperson. Neu auch am Samstagmorgen!

Öffentliche Führung
Sonntag, 13. September, 14 - 15 Uhr
Rundgang durch beide Ausstellungen mit der Kunstvermittlerin Aarabi Kugabalan.

Kinderclub – neue und alte Bilder
Samstag, 19. September, 10-12 Uhr
Wir setzen Bilder, die uns inspirieren, als eigene Collage und Malerei um. Für Kinder von 7–12 Jahren, Schnuppern jederzeit möglich.

Mittagsführung
Mittwoch, 23. September 2026, 12.15-12.45 Uhr
Kurzführung durch beide Ausstellungen mit Kunsthaus-Leiter Raffael Dörig.

Kinderclub – Langweiliges Papier?
Samstag, 17. Oktober 2026, 10 – 12 Uhr
Wir experimentieren mit dem normalsten Blatt der Welt, dem DIN A4 und zeigen, was alles daraus entstehen kann. Für Kinder von 7–12 Jahren, Schnuppern jederzeit möglich.

Hommage à Christian Aebi / SOAR im Kunsthaus und Chrämerhuus
Sonntag, 18. Oktober, ab 16 Uhr (verschoben!)
Das Kunsthaus würdigt den 2021 verstorbenen Langenthaler autodidaktischen Musiker und Maler mit einer Auswahl seiner «Bänzen» und Materialien zu seiner Musik, die teilweise in der Dachwohnung im Kunsthaus entstanden ist.
Ausstellung und Gespräch im Kunsthaus Langenthal, 16 Uhr, Konzert im Chrämerhuus Langenthal um 18.30 Uhr (Türöffnung 17 Uhr), Videoprojektion in der Galerie CRMI

Rundgang mit Gritli Faulhaber und Buchpräsentation
Mittwoch, 28. Oktober 2026, 19 Uhr
Rundgang mit der Künstlerin und den Kuratoren und Vorstellung der Publikation zur Ausstellung. Anschliessend Barbetrieb.

Repair Café
Samstag, 31. Oktober 2026, 10.00 – 15.00 Uhr
Das Repair Café zu Gast im Kunsthaus. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Profis repariert ihr eure Lieblingsobjekte. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Eintritt frei, Kollekte.

Mittagsführung
Mittwoch, 4. November 2026, 12.15 – 12.45 Uhr
Kurzführung durch beide Ausstellungen mit Kunsthaus-Leiter Raffael Dörig.

Kunst für die Kleinsten
Freitag, 6. und Samstag, 7. November, 9.30 – 11.00 Uhr
Das Kunsthaus öffnet die Türen der Ausstellung «21 × 29.7 cm» exklusiv für Kinder von 0 – 6 Jahren mit ihrer Begleitperson. Neu auch am Samstagmorgen!

Kinderclub – Da tanzt der Bär!
Samstag, 14. November 2026, 10.00 – 12.00 Uhr
Zu was Stofftiere ausser zum Kuscheln sonst noch so taugen, entdeckst du in diesem Kinderclub. Für Kinder von 7–12 Jahren, Schnuppern jederzeit möglich.

Öffentliche Führung
Sonntag, 15. November 2026, 14.00 – 15.00 Uhr
Rundgang durch beide Ausstellungen mit der Kunstvermittlerin Aarabi Kugabalan.

Die Ausstellungen und das Vermittlungsprogramm werden unterstützt von: Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Kultur Jetzt, Kanton Zürich, Landis & Gyr Stiftung, Stiftung Anne-Marie Schindler, Stadt Zürich, Ursula Wirz Stiftung. **Das Kunsthaus Langenthal wird unterstützt von:** Kanton Bern, Stadt Langenthal, Kulturförderung Region Oberaargau. **Partner:innen**: Ammann, Création Baumann, Güdel, Merkur, P'INC. **Gönner:innen**: Baumann-Brugnoli Urs + Renata, die Mobiliar, Erbo, Gribi & Partner, Josef Negri, schaerholzbau, Teubner Zahnärzte, Verlingue, Witschi.